

Bezugspreis:
Monatlich 1.-, 3. und 6. Monate 3.-, 8. und 12. Monate 10.-, 1. Jahr 12.-, 2. Jahr 24.-, 3. Jahr 36.-, 4. Jahr 48.-, 5. Jahr 60.-, 6. Jahr 72.-, 7. Jahr 84.-, 8. Jahr 96.-, 9. Jahr 108.-, 10. Jahr 120.-, 11. Jahr 132.-, 12. Jahr 144.-, 13. Jahr 156.-, 14. Jahr 168.-, 15. Jahr 180.-, 16. Jahr 192.-, 17. Jahr 204.-, 18. Jahr 216.-, 19. Jahr 228.-, 20. Jahr 240.-, 21. Jahr 252.-, 22. Jahr 264.-, 23. Jahr 276.-, 24. Jahr 288.-, 25. Jahr 300.-, 26. Jahr 312.-, 27. Jahr 324.-, 28. Jahr 336.-, 29. Jahr 348.-, 30. Jahr 360.-, 31. Jahr 372.-, 32. Jahr 384.-, 33. Jahr 396.-, 34. Jahr 408.-, 35. Jahr 420.-, 36. Jahr 432.-, 37. Jahr 444.-, 38. Jahr 456.-, 39. Jahr 468.-, 40. Jahr 480.-, 41. Jahr 492.-, 42. Jahr 504.-, 43. Jahr 516.-, 44. Jahr 528.-, 45. Jahr 540.-, 46. Jahr 552.-, 47. Jahr 564.-, 48. Jahr 576.-, 49. Jahr 588.-, 50. Jahr 600.-, 51. Jahr 612.-, 52. Jahr 624.-, 53. Jahr 636.-, 54. Jahr 648.-, 55. Jahr 660.-, 56. Jahr 672.-, 57. Jahr 684.-, 58. Jahr 696.-, 59. Jahr 708.-, 60. Jahr 720.-, 61. Jahr 732.-, 62. Jahr 744.-, 63. Jahr 756.-, 64. Jahr 768.-, 65. Jahr 780.-, 66. Jahr 792.-, 67. Jahr 804.-, 68. Jahr 816.-, 69. Jahr 828.-, 70. Jahr 840.-, 71. Jahr 852.-, 72. Jahr 864.-, 73. Jahr 876.-, 74. Jahr 888.-, 75. Jahr 900.-, 76. Jahr 912.-, 77. Jahr 924.-, 78. Jahr 936.-, 79. Jahr 948.-, 80. Jahr 960.-, 81. Jahr 972.-, 82. Jahr 984.-, 83. Jahr 996.-, 84. Jahr 1008.-, 85. Jahr 1020.-, 86. Jahr 1032.-, 87. Jahr 1044.-, 88. Jahr 1056.-, 89. Jahr 1068.-, 90. Jahr 1080.-, 91. Jahr 1092.-, 92. Jahr 1104.-, 93. Jahr 1116.-, 94. Jahr 1128.-, 95. Jahr 1140.-, 96. Jahr 1152.-, 97. Jahr 1164.-, 98. Jahr 1176.-, 99. Jahr 1188.-, 100. Jahr 1200.-

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

Anzeigenpreis:
Die erste Zeile, 100 Wörter, 10 Pf., die zweite Zeile, 8 Pf., die dritte Zeile, 6 Pf., die vierte Zeile, 4 Pf., die fünfte Zeile, 3 Pf., die sechste Zeile, 2 Pf., die siebte Zeile, 1 Pf., die achte Zeile, 1 Pf., die neunte Zeile, 1 Pf., die zehnte Zeile, 1 Pf., die elfte Zeile, 1 Pf., die zwölfte Zeile, 1 Pf., die dreizehnte Zeile, 1 Pf., die vierzehnte Zeile, 1 Pf., die fünfzehnte Zeile, 1 Pf., die sechzehnte Zeile, 1 Pf., die siebzehnte Zeile, 1 Pf., die achtzehnte Zeile, 1 Pf., die neunzehnte Zeile, 1 Pf., die zwanzigste Zeile, 1 Pf., die einundzwanzigste Zeile, 1 Pf., die zweiundzwanzigste Zeile, 1 Pf., die dreiundzwanzigste Zeile, 1 Pf., die vierundzwanzigste Zeile, 1 Pf., die fünfundzwanzigste Zeile, 1 Pf., die sechsundzwanzigste Zeile, 1 Pf., die siebenundzwanzigste Zeile, 1 Pf., die achtundzwanzigste Zeile, 1 Pf., die neunundzwanzigste Zeile, 1 Pf., die dreißigste Zeile, 1 Pf., die einunddreißigste Zeile, 1 Pf., die zweiunddreißigste Zeile, 1 Pf., die dreiunddreißigste Zeile, 1 Pf., die vierunddreißigste Zeile, 1 Pf., die fünfunddreißigste Zeile, 1 Pf., die sechsunddreißigste Zeile, 1 Pf., die siebenunddreißigste Zeile, 1 Pf., die achtunddreißigste Zeile, 1 Pf., die neununddreißigste Zeile, 1 Pf., die vierzigste Zeile, 1 Pf., die einundvierzigste Zeile, 1 Pf., die zweiundvierzigste Zeile, 1 Pf., die dreiundvierzigste Zeile, 1 Pf., die vierundvierzigste Zeile, 1 Pf., die fünfundvierzigste Zeile, 1 Pf., die sechsundvierzigste Zeile, 1 Pf., die siebenundvierzigste Zeile, 1 Pf., die achtundvierzigste Zeile, 1 Pf., die neunundvierzigste Zeile, 1 Pf., die fünfzigste Zeile, 1 Pf., die einundfünfzigste Zeile, 1 Pf., die zweiundfünfzigste Zeile, 1 Pf., die dreiundfünfzigste Zeile, 1 Pf., die vierundfünfzigste Zeile, 1 Pf., die fünfundfünfzigste Zeile, 1 Pf., die sechsundfünfzigste Zeile, 1 Pf., die siebenundfünfzigste Zeile, 1 Pf., die achtundfünfzigste Zeile, 1 Pf., die neunundfünfzigste Zeile, 1 Pf., die sechzigste Zeile, 1 Pf., die einundsechzigste Zeile, 1 Pf., die zweiundsechzigste Zeile, 1 Pf., die dreiundsechzigste Zeile, 1 Pf., die vierundsechzigste Zeile, 1 Pf., die fünfundsechzigste Zeile, 1 Pf., die sechsundsechzigste Zeile, 1 Pf., die siebenundsechzigste Zeile, 1 Pf., die achtundsechzigste Zeile, 1 Pf., die neunundsechzigste Zeile, 1 Pf., die siebenzigste Zeile, 1 Pf., die einundsiebzigste Zeile, 1 Pf., die zweiundsiebzigste Zeile, 1 Pf., die dreiundsiebzigste Zeile, 1 Pf., die vierundsiebzigste Zeile, 1 Pf., die fünfundsiebzigste Zeile, 1 Pf., die sechsundsiebzigste Zeile, 1 Pf., die siebenundsiebzigste Zeile, 1 Pf., die achtundsiebzigste Zeile, 1 Pf., die neunundsiebzigste Zeile, 1 Pf., die achtzigste Zeile, 1 Pf., die einundachtzigste Zeile, 1 Pf., die zweiundachtzigste Zeile, 1 Pf., die dreiundachtzigste Zeile, 1 Pf., die vierundachtzigste Zeile, 1 Pf., die fünfundachtzigste Zeile, 1 Pf., die sechsundachtzigste Zeile, 1 Pf., die siebenundachtzigste Zeile, 1 Pf., die achtundachtzigste Zeile, 1 Pf., die neunundachtzigste Zeile, 1 Pf., die neunzigste Zeile, 1 Pf., die einundneunzigste Zeile, 1 Pf., die zweiundneunzigste Zeile, 1 Pf., die dreiundneunzigste Zeile, 1 Pf., die vierundneunzigste Zeile, 1 Pf., die fünfundneunzigste Zeile, 1 Pf., die sechsundneunzigste Zeile, 1 Pf., die siebenundneunzigste Zeile, 1 Pf., die achtundneunzigste Zeile, 1 Pf., die neunundneunzigste Zeile, 1 Pf., die hundertste Zeile, 1 Pf.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Neue Offensive zwischen Coiffons und Reims.

Der Chemin des Dames und mehrere Orte erkümmert. Nordlich Reims über den Kanal vordringen. Großes Hauptquartier, 28. Mai 1918. (W. Z. B.)

Weltlicher Kriegskämpfer.

Am Kessel und an der Spitze, die dort schlachteten sie beiden Seiten der Sonne und an der Wende haben sich die Kräfte gekämpft gestern morgen verfehrt. Zwischen Voormezelle und Loker stehen wir in die französischen Linien vor und drachten mehr als 300 Gefangene ein.

Der Angriff des Deutschen Kronprinzen selbst von Laon führte zu vollen Erfolge. Die dort stehenden französischen und englischen Divisionen wurden vollständig geschlagen.

Die Armees des Generals v. Boehm hat den Chemin des Dames zu erlangen. Der langgestreckte Berggraben, an den der große Durchbruchversuch der Franzosen im Frühjahr 1917 gescheitert und den wir aus strategischen Gründen im Herbst vorigen Jahres räumten, ist wieder in unserer Hand.

Nach gewaltiger Kräfteverbreitung erganz unsere unerschöpfliche Infanterie im Morgengrauen zwischen Bazouins und Craonne den Übergang über die Mäule und drang weiter südlich zwischen Corbeny und der Höhe in die englischen Linien ein. Dinstag übernahm schließlich die Befehlsführung der ersten feindlichen Divisionen nach nur geringen Widerstand. Schon in den frühen Morgenstunden waren Pines, Chavignac, Fort Malmaison, Courcelles, Gerbec, der Wiltberg und Craonne, der Wiltberg-Berg und die nachfolgenden Werke bei und südlich von Verzy von uns eingenommen.

Vorstoß der Agrarier in der Lebensmittelfrage.

Unser System der Lebensmittelverteilung und Verteilung föhrt nach einer Verringerung. Alle Strafandrohungen haben verfehlt. Mit Mitteln der Preispolitik allein ist eine Verringerung nicht zu erzielen. Es muß tief gegriffen werden, und eine grundsätzliche Verringerung durchgeföhrt werden, die zur Regelung und Aufrechterhaltung der Produktion föhrt, und dadurch die Möglichkeit des Schleichhandels von vornherein fast völlig ausschließt.

Eine solche Verringerung würde freilich das Profitinteresse der agrarischen Produzenten hinter die Lebensinteressen der Allgemeinheit zurückstellen. Wie war dies notwendig als jetzt. Aber gerade in diesem Augenblick unternehmen die politischen Vertreter der agrarischen Großproduzenten einen Vorstoß, dessen Ziel es ist, die Schäden des jetzigen Systems, die bisher weitgehend noch als ungeseföhlich galten, zu legitimieren, um so den Profit der agrarischen Produzenten noch mehr zu föhren!

Entsprechend den Vorföhren, die der bekannte Agrarier Herr von Eidenburg-Jamschitz schon im Vorjahre in der Presse machte, hat der konservative Abgeordnete Dr. Roedel im Reichstagsklub folgende Anträge eingebracht:

1. Das Brot soll nur (a) Weizenbrot und Weizenbrot beiföhren und durch Roggenvortzen nur diejenigen Teile der Bevölkerung damit versorgen, die mit diesem Quantum täglich mit x Gramm Brot bei Streckung des Brotes in der bisherigen üblichen Form versorgt werden können, und zwar zu einem dem bisherigen Preise entsprechenden Preise. Versorgt wird zunächst die Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen. Das übrige Brotgetreide ist völlig freizugeben.

2. Für die Kartoffeln ist das Beförderungsbudget des Frühjahr 1918 anzuwenden. Der Grundbau muß sein, daß die Kartoffeln, die durch die Beförungsverträge für das Reich sichergestellt werden, so hoch im Preise stehen, daß der Anbauer das volle pekuniäre Interesse hat, vor allem das Recht zu besitzen. Einen Ausgleich des Preises zur billigen Abgabe an die unmittelbare Bevölkerung hat das Reich in geeigneter Weise herbeizuföhren. Das durch Beförungsverträge festzusetzende Quantum ist so zu verstehen, daß pro Tag und Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung ein Pfund Kartoffeln geföhrt ist. Im übrigen bleibt die Kartoffel von jeglicher Bewirtschaftung frei.

3. Die Milchpreise sind gemäß den heutigen Produktionskosten, die bei freiem Markte berechtigten Marktpreisen entsprechen würden, zu erhöhen. Die Kommunen haben Einrichtungen zu treffen, daß die minderbemittelte Bevölkerung die Milch zu ermäßigten Preisen empfängt.

4. Die Bewirtschaftung des Viehes und Fettes bleibt unverändert bestehen.

5. Obst, Gemüse, Eier bleiben von jeder Bewirtschaftung frei.

Ein lühnerer agrarischer Vorstoß gerade in diesem Augenblick wäre nicht möglich gewesen! Würde das System der Lebensmittelverteilung nach solchen Grundföhren geändert werden, so würden die Ingerichtigkeitkeiten in der Lebensmittelverteilung, die jetzt schon drückend genug sind, geradezu unerträglich werden. Ein solches System, das Nationalerzeugung, das freier Handel würde zwar noch die Einkünfte der Lebensmittelproduzenten föhren, würde die über große Einkommen verfügenden Schichten der Bevölkerung von den Schäden des Schleichhandelsverbothes befreien, aber die minderbemittelte Bevölkerung würde es zwingen, mit Nationen herabzukommen, die noch ungenügender sein werden als die jetzigen.

Zuletzt nimmt die deutsche Landwirtschaft auf dem Lebensmittelmarkt eine Monopolstellung ein. Wie sie diese Monopolstellung bei der Preisbildung ausnützt, zeigen die Preise, die im Schleichhandel bezahlt werden. Preise, die sich in einer Höhe von 8,50 Pf. bis 4 Pf. für ein Pfund Brot, von 18 bis 22 Pf. für das Pfund Butter, von 2 bis 4 Pf. für das Pfund Zucker bewegen. Würde der Handel mit Brotgetreide und Kartoffeln nach den agrarischen Vorföhren, und der Handel mit Obst, Gemüse und Eiern völlig freigegeben, so würde die Folge sein, daß diese Preise noch steigen würden. Dann würden die Verhältnisse eintreten, wie sie sich auf einem freien Markte zeigen, auf dem eine der Marktmonopolistisch beherrschende Produzentenschaft sich Käufern gegenüberstellt, die gestutzten sind, zu kaufen, und von denen einzelne in der Lage sind, durch Überangebote jede Konkurrenz anderer Käufer abzuföhren. Jetzt ist die Konkurrenz der Käufer auf dem legitimen Markte noch nicht allgemein. Es kann aus keine Rede davon sein, daß in den Schleichhandelspreisen eine Mispotenzie enthalten sei; denn das Hauptrisiko trägt beim Schleichhandel doch wohl der Käufer, der zuerst stricken muß. Ware und Kaufpreis zusammen zu verlieren, und deshalb ein Interesse hat, den Preis den Verhältnissen nach niedrig zu halten.

Auf dem freien Markte aber, wie ihn jetzt die Agrarier wünschen, würde die Konkurrenz der Käufer allgemein sein, durch keinerlei gesetzliche Befehle mehr gebremmt. Die ganze Frucht der Kriegseinkommen und Kriegsvermögen würde dabei ins Gewicht fallen, und der Preis auf dem Markte würde durch das Gebot des kapitalstärkigen und zahlungsfähigsten Käu-

fers bestimmt werden. Die Lebensmittel, die auf dem freien Markte gehandelt werden, würden also nur zu Kriegsgewinnpreisen zu haben sein.

Dieser Zustand müßte zurüdwirken auf den Teil der Nahrungsmittel, der rationiert bleibt. Die Tendenz, das den gesetzlichen Höchstpreisbestimmungen unterworfenen Getreide als Höchstpreisfrei auszugeben, würde sich sofort in aller Schärfe bemerkbar machen. Durch derartige unläutere Manipulationen würde unter der Hand rationiertes Getreide auf dem freien Markt gelangen. Die Menge des Brotgetreides, das von minderbemittelten Bevölkerung geteilt werden soll, würde dadurch vergrößert werden. Eine Garantie für die Einhaltung der Rationen wäre unmöglich.

In bezug auf Kartoffeln und Milch soll nach dem agrarischen Antrag eine solche Wirkung vermieden werden dadurch, daß von vornherein der Preis für Kartoffeln und Milch auf die Höhe der Monopolpreise des freien Handels gebracht werden soll. Dieser Preis würde so hoch sein, daß den minderbemittelten Schichten der Bevölkerung ein Bezug zureichender Mengen unmöglich wäre. Hier sollen Staat und Gemeinde eingreifen, um die Differenz zwischen dem Preise, den die Bevölkerung gerade noch ertragen kann, und dem Monopolpreise der Agrarier zu decken. Aus Mitteln der Allgemeinheit soll also der Agrarier in Gestalt eines Zuschusses zum Preise von Kartoffeln und Milch eine Preisabgabe zugewendet werden. Die Beiträgen dabei würden wieder die Minderbemittelten sein, denn was Staat und Gemeinde ihnen zu den Lebensmittelpreisen zuföhren würden, das würden sie auf der anderen Seite ihnen wieder in Gestalt von Steuern zum großen Teil aus der Tasche ziehen. Gerade bei dieser Forderung der Agrarier tritt auf das deutlich hervor, daß der einzige Gesichtspunkt, der für die Auffassung der in dem Antrage Dr. Roedels niedergelegten Forderungen, die Stärkung des Gewinns der Lebensmittelproduzenten auf Kosten der Allgemeinheit ist.

Was nun gar die Forderung, jede Nationalerzeugung von Obst, Gemüse und Eiern völlig auszugeben! Es ist in Wahrheit haben sich die Obstpreise auf einer Höhe bewegt, die die beherrschende schichtigen Höchstpreise weit übertraf. Würde jeder beherrschende Eingriff aufhören, würden die Obstpreise durch das System der Produktionsverfeinerungen schon vom Produzenten in die Höhe getrieben werden, um dann vom Großhändler und Kleinhändler nochmals künstlich geteigert zu werden, so würde Obst für die minderbemittelte Bevölkerung ein Artikel, der einfach unerreichbar wäre. Er es doch jetzt schon beinahe so! Im wieviel schlimmer würde es erst werden, wenn alle Schwärmen der Preissteigerung nach den Wünschen der Agrarier fallen würden!

Schließlich würden sich die Verhältnisse auf dem Gemüsemarkt gestalten, und erst recht auf dem Markte für Eier, die bisher schon ein belächeltes Objekt der Preissteigerung gewesen sind.

Das müßten also die Folgen sein, wenn eine Neuordnung des Ernährungssystems nach den konservativen Anträgen erfolgt; für die Agrarier eine Erhöhung des Profits der Lebensmittelproduktion, für die Schichten mit sehr hohem Einkommen die Möglichkeit, sich ausbreitend, bis übermäßig mit Lebensmitteln zu versorgen auf einem Markte auf dem ihnen keine beherrschende Vorföhren die Menge begrenzt die sie beziehen wollen, und auf dem sie außerdem durch übermäßig hohe Preisgebote jede Konkurrenz abmeinen können — für die minderbemittelte Bevölkerung jedoch die Ausschließung vom monopolistischen Lebensmittelmarkt, auf dem sie nicht konkurrenzfähig ist, die feste Gefahr ungenügender Produktionen und Kartoffelrationen, kurz die schwerste Verdröhung der Lebensnotwendigkeiten.

Die als recht und geföhrtig anerkannte Preissteigerung die von den Agrarier jetzt auf neue verlangt wird, müßte von katastrophaler Wirkung auf die breite Masse des Volkes sein. Aber über die Interessen der Allgemeinheit, und nun gar über die Interessen der bestellten Massen, stellen die Agrarier ihre Profitinteressen. Wie unerhörte Kühnheit stellen sie ihre Forderungen — sie stellen sie in einem Augenblick, wo die Lage der minderbemittelten Bevölkerung ernst ist als je.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Am Nachmittage ging der Angriff weiter. Heutigen Sonntag und Montag haben wir auf dem Höhen bei Revellin, Sauntau und südlich von Camb. Zwischen Bailly und Verzy an-Bac haben wir die Höhe übergriffen und den Kampf in den seit 1914 vom Krieg unberührt gebliebene Gebiet hineingetragen. Von den besetzten Wäldungen auf dem Schloßberg des Hüttles wurde der Feind erneut geworfen. Wir haben zwischen Bailly und Beaurieux die Höhen hart nördlich der Seele erreicht.

Die Armees des Generals von Below (Fried) warf den Feind aus seinen starken Stellungen zwischen Sapignac und Brionnet über den Höhe-Marne-Road zurück, erkümmert auf dem Westufer des Kanals die Orte Cormicq, Couron und Lohre.

Bisher wurden 15 000 Gefangene gemeldet.

Zwischen Meaux und Mezières und an der löhringischen Front lebte die Gefährlichkeit auf. Vorstöße in die feindlichen Linien drachten mehr als 150 Gefangene französischer und englischer Regimente ein.

Neue italienische Angriffe.

Am 27. Mai. Amittig wird verlautbart: Im Ansatze an die Erkundungsunternehmen des 26. Mai triffen die Italiener gestern mit mehreren Alpinabteilungen, unterstützt durch schweres Artillerie und Minenver, unsere Stellungen südlich des Xona Ispolpa an. Ein kleiner Teil unserer Linien wurde eingenommen und zurückgedrückt; sodann wurde das weitere Vordringen des Generals verhindert. Der Chef des Generalstabes.

Artillerie-Vereinigung. Berlin, 27. Mai. (W. Z. B.) Außer Laon, das auch am 26. Mai mit 128 Schuß bedacht wurde, haben die Franzosen an diesem Tage auch wieder einmal ihre eigene Stahl Waffe besessen. Unsere Artillerie nahm mit gewohnter guter Wirkung das schwere Feuer aus. Die Schüsse, die die Schäfte des Poar, sowie die feindlichen Gräben zwischen Meunil und Bouyrount unter Feuer. Leichter und andauernd feindlicher Fernwundenabtausch vor dem letztgenannten Orte wurde fortgesetzt.

Neue Befestigung von Paris. Genf, 27. Mai. (Sabos.) Die Befestigung des Pariser Bezirks durch das weittragende Gefährnis ist heute früh wieder ausgenommen worden.

Die Folge des neuen deutschen Vorstoßes. Aus Genf wird gemeldet: Den französischen Befehlungen wurde der Abbruch der feindlichen Vordringens wieder einmal auf unbestimmte Zeit unterbrochen. Demgegen wird ihnen durch Sabos ein Auszug daraus geföhrt.

U-Boot-Expedition. Berlin, 27. Mai. (Amittig.) Neue U-Boote-Erfolge im Sperrgebiet um England: 15 000 T. A. R. Zwei tiefseeladene Dampfer wurden an der Ostküste Englands aus gesicherten Geleitzügen herausgelöhnt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deutsch-englische Verhandlungen zum Gefangenenabtausch. London, 24. Mai. (W. Z. B.) Das britische Bureau erkümmert, daß die englische Regierung beschlossen habe, Verhandlungen mit der deutschen Regierung auf dem Wege über Holland einzuleiten, um das jetzt beherrschende Uebereinkommen wegen Gefangenenabtausch oder Internierung von Kriegs- und Zivilgefangenen zu erweitern. Das Kriegsministerium hat heute einen Beschluß in dieser Richtung geföhrt. Der Zeitpunkt der Verhandlungen steht noch nicht fest.

Joffes Protest gegen die Eoslösung Livlands und Estlands.

Der russische Botschafter in Berlin, Herr Joffe, hat den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. v. Kühlmann folgende Note überreicht:

„Herr Staatssekretär!

Indem ich den Empfang der Note E. Eggellings und der ihr beigelegten Anlagen bestätige, die die Erklärungen der Weimarer der estnischen und livländischen Ritterschaft über die Unabhängigkeit Estlands und Livlands enthalten, bezeichne ich mich, E. Eggellings mitzutellen, daß ich nicht in der Lage bin, von den bei mir erschienenen drei Vertretern der estnischen und livländischen Ritterschaft das Schriftstück anzunehmen, das beantragt, eine Unabhängigkeitserklärung Estlands und Livlands herauszugeben, da es demselben nicht, daß seine Entgegennahme als eine Anerkennung einer solchen Unabhängigkeit durch die Regierung der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjet-Republik angesehen werden könnte. Infolgedessen bezeichne ich mich, E. Eggellings mitzutellen, daß ich nicht in der Lage bin, E. Eggellings mit dem Weimarer Friedensvertrag in

Wamen meiner Regierung entschuldigen Einspruch dagegen zu erheben, das eine Entscheidung über das Schicksal Ostlands und Ostpreußen auf irgendwelchem Wege ohne ein vorhergehendes Einverständnis mit der Arbeiter- und Bauernregierung der russischen Republik angebahnt werden solle.

Daran habe ich den Hinweis gemacht, daß meine Regierung, die jedem Volke das uneingeschränkte Recht zur freien Selbstbestimmung zuerkennt, niemand die Entscheidung über einen kleinen Gruppe von Personen als eine Willensäußerung des ganzen Volkes anerkennen würde. Das von mir in dieser Note Ausgesagene dürfte sich nicht nur auf die russische, sondern auch auf die ukrainische und litauische Minderheiten, die mir doch schriftlich unterbreitet haben, durchaus nicht das Recht gegeben haben könnten, im Namen des ganzen ukrainischen und litauischen Volkes zu sprechen, was ich im Nachhinein mit einigen Gründen belege.

Erstens haben sogar einige Mitglieder der ukrainisch-litauischen Delegation, die sich nach Berlin begab, die formelle Erklärung abgegeben, die sie sich nicht für berechtigt hielten, im Namen ihres Volkes zu sprechen, da sie von niemand ernannt, vielmehr von den Schiedsrichtern ernannt worden seien. (Bemerkung wird wohl die deutschen Behörden, Neb.)

Zweitens: Aus der Gesamtzahl von 21 Gemeindefunktionären, die in dem am 12. April 1918 in Riga zusammengetretenen Landesrat die bäuerliche Bevölkerung vertreten, haben 18 die offizielle Erklärung abgegeben, daß sie nicht befugt sind, im Namen des ukrainischen Volkes zu sprechen, und haben fernerlich Verwahrung gegen ein solches Verfahren bei der Entscheidung über das Schicksal ihres Landes eingeleitet.

Drittens: Tausende von Bürgern haben in litauischen und baltischen Bezirken von Ostland und Ostpreußen eine Forderung erhoben, die sie sich nicht für berechtigt hielten, im Namen ihres Volkes zu sprechen, da sie von niemand ernannt, vielmehr von den Schiedsrichtern ernannt worden seien. (Bemerkung wird wohl die deutschen Behörden, Neb.)

Darüber kann das mir von Ew. Excellenz überreichte Schriftstück als ein Willensäußerung eines kleinen Teils der Bevölkerung von Ostland und Ostpreußen, und zwar höchstens der Oberschichten der Minderheiten, angesehen werden. Unter voller Wahrung des im Vorhergehenden dargelegten Standpunktes übermittle ich die mir von Ew. Excellenz überreichten Schriftstücke meiner Regierung in Moskau. Ich beziehe diesen Anlauf, um Ew. Excellenz den Ausdruck meiner vollkommenen Hochachtung zu erneuern. A. Joffe."

Politische Uebersicht.

Collijn kein Friedensvermittler.

Berlin, 28. Mai. (S. 2, 3.) Unter der Ueberschrift: Die Engländer und die deutsche Politik, behandelt in einem Artikel Kriegsminister Collijn in dem russischen "Kriegsministerium" die deutsche Politik. Sie führt dabei aus, dass Collijn in dem russischen Sinne der Politik gewirkt annehmen, daß Collijn in der deutschen Politik die russische Politik im Auge habe. Collijn hat sich nicht für die Behauptung der russischen Regierung in dem Dampfer "Sindore" benutzt, aber als Austauschgefangenen-Schiff seinerlei Passagiere mitnehmen, das sei denn, daß die deutsche Regierung, der ein Verbot bezüglich der Verwendung dieses Dampfers zuteil sei, eine Ausnahme macht. Außerdem habe Collijn die in England und Frankreich bestehenden Beziehungen zwischen dem russischen und dem deutschen Reich nicht gemacht werden sei, habe die deutsche Regierung die Collijn anzuwenden und so dessen Reise in außerordentlicher Weise unterstützt. — Hieran, sagt die russische Zeitung, ist zu bemerken: Collijn ist wegen seiner Tätigkeit, unter russischer Aufsicht, in der Teilnahme an dem russischen Kriegesministerium, bereit und konnte bei der Mission des Dampfers "Sindore" benutzen, da er als niederländischer Regierungsdirektor fuhr und zur Verwendung dieses Schiffes berechtigt war. Abgesehen hiervon würde Collijn auch in seiner Eigenschaft als Präsident des niederländischen Rates Krieges keine besondere Rolle spielen können. Eine deutsche Behauptung, die nicht erfüllt worden und auch nicht nachweisbar ist, Collijn hat sich selbst die Behauptung des "Sindore" demontiert, darauf sei er in einem englischen U-Boot nach England gefahren sein soll. Der "Sindore" hat diese Werbung dahin zurückgewiesen, daß Collijn als gewöhnlicher Passagier in dem Dampfer "Sindore" anwesend sei.

Dann sei bemerkt: Wenn die Auffassung der Deutschen, die Collijn betreffend, zurecht sein würde, hätte sie allerdings in der Behauptung des englischen Lord Cecil über die deutsche Friedensoffensive gestützt.

Die Ukraine mit Deutschland verbündet?

Riew 26. Mai. (S. 2, 3.) Bei den ukrainisch-russischen Verhandlungen wurde in der ukrainischen Verhandlung die Erörterung der ukrainisch-russischen Beziehungen, die Erörterung des Einflusses gegen die vorläufige Demarkationslinie, die den ukrainischen militärischen Stellungnahme nicht entzweie und angeblich Duzende von neuen Landkreisen erhalte. An der Debatte war Moskoff die Frage an, welche Rolle die deutschen Truppen spielen werden, der ukrainischen Regierung, die sich dem ukrainischen Kommando angeschlossen hat. Deutschland sei Verbündeter der Ukraine.

Dieser letztere Auffassung wird einmütig übertraten. Von einem Bündnis zwischen der Ukraine und

dem Deutschen Reich ist wohl selbst den Parlamentarier nicht die nicht bekannt gewesen. Die Auslassung des Herrn Schellachin beart deshalb amtlicher Erklärung.

Riew 26. Mai. Der Minister gestandene bei dem Eintritt des Reichsministerbüros betreffend die Realisierung der diesjährigen Ernte, die sogenannten Ausfuhrbeschränkungen heute den Entwurf eines provisorischen Gesetzes über die Realisierung der Ernte innerhalb der ukrainischen Staatsgebiete. Es ist vorgesehen, daß die ukrainischen Land und Früchte unterbreitet erwerben darf, Einzelpersonen aber nicht mehr als 20 Dekjatinen; Landwirte und Genossenschaften dürfen andere Flächen erwerben unter der Bedingung, daß der Anteil des einzelnen Genossen 20 Dekjatinen nicht übersteigt und daß diese Einzelbesitzer vor der Realisierungstraguna bereits vermehrt die Überschüsse gefordert werden soll. Die Kontrolle und Durchführung obliegt den neuen Landkommissionen.

Gerichtsweg verläuft, Baron Steinheil, Mitglied der ersten Duma für Riew, sei zum ukrainischen Gesandten in Berlin ernannt.

Die neue Delegation der Don-Regierung ist in Riew eingetroffen, wozu die von der Don-Regierung gewählte bisherige Delegation abreisen wird. Skowfiza Pchel untersteht hierbei, daß die abreisende Delegation gegen die Einmischung einer autoritativen Macht in die Don-Angelegenheiten war.

Gerichtsweg verläuft, daß Frokoff und der Kommissar für Nationalitätstragen S. Talin demnachst in Riew ein treffen werden.

Deutschland — Rußland — Finnland.

Moskau, 28. Mai. Nach einer Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur hat das Volkstammministerium für auswärtige Angelegenheiten am 27. Mai dem deutschen Volkstammer Grafen Mirbach eine Note überreicht, in der es Moskau als Sitz des Sonderauschusses zur Regelung einiger sich aus dem Friedensvertrag von Brest-Litovsk ergebender Punkte und folgenden Fragen als Verhandlungspunkt vorgeschlagen hat:

1. Die Lage im Kaukasus; 2. Die Zone in der Arm; 3. die im Art. 3 des Friedensvertrages vorbehaltene Grenzführung und die Fragen des zeitweiligen Vorkriegsrechts Deutschlands; 4. die politische Lage Estlands und Livlands; 5. Kriegsgefangenenfragen; 6. Grundfragen der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland.

Stockholm, 27. Mai. (Privattelegramm.) Die Oberstaatssekretärin von Selsingfors erklärt, trotz die Rettung der schwedischen Volkspartei in einer während der Pfingstfeiertage abgehaltenen Versammlung einmütig für die Konstitution der Parteien für die schwedische Volkspartei, die die schwedische Volkspartei die Aufstellung schwedischer Einheiten, womöglich mit schwedischer Kommandostruktur. Der finnische Verfassungsausschuss hat sich mit einer Mehrheit von einer Stimme für die Einbringung der Verträge erklärt. Die aus Deutschland zurückgekehrte finnische Jägerabteilung propagierte die einseitige Durchführung des deutschen Militärsystems. Dieser das Einverständnis Englands und Frankreichs und der Мурманbucht finden Verhandlungen zwischen Rußland und Deutschland statt.

Ankstand und die Schmelze. Bern 30. Mai. (Meldung der Schweizerischen Zeitungsagentur.) Ein Brief des Herrn S. Talin, der er sich in der Sitzung der russischen Komjtreuheit Jean Vergin in Audienz. Wie verläuft, werden die Schweizer Behörden nur den diplomatischen Vertretern der Komjtreuheit inoffiziell die Beziehungen aufnehmen, was denn auch bereits die schwedische Regierung in Petersburg mit der Schweizerregierung inoffiziell die Beziehungen unterhält.

Kämpfe an der Murmanbucht? Die R. für. Ja, melde von der jamaikanischen Grenze, daß neuerdings zwischen finnischen Wehrern und Engländern Kämpfe stattfinden. In Verbindung an der Murmanbucht befinden sich 6000 russische und 1000 englische Soldaten, sämtlich unter englischem Befehl, welche die finnischen Wehren gegen anzugreifen werden. Außerdem befinden sich mehrere Abteilungen von Soldaten gegen die finnischen Art. Enare, (1) um die finnischen Truppen dort in der Gegend anzugreifen.

Kleine politische Nachrichten.

Das Herrenhaus ist auf den 5. Juni, nachmittags 1 Uhr, zu einer Sitzung einberufen worden. Die Wahre-Unterricht steht nach nicht auf der Tagesordnung; damit haben's die preussischen Herren nicht zu tun.

Das Senatus und die Präsidentenwahl. Berlin, 28. Mai. (S. 2, 3.) Zur Frage des neuen Präsidenten im Reichstag liegt man in der Germania: Die Zentrumspartei wird sich erst nach dem Wiederauflamment der Parlaments über ihre Haltung äußern können. Das aber dürfen wir sagen, daß sie keine andere Lösung für sich wird, als die, die ihr allein im Interesse des Vaterlandes und der Volkswirtschaft liegend erscheint.

Deutsch-belgischer Eisenbahnerwerb über Holland. Haag, 27. Mai. (S. 2, 3.) Infolge des deutsch-belgischen Abkommens wird der Eisenbahnerwerb von Deutschland über holländisches Gebiet nach Belgien wieder aufgenommen werden, und zwar werden, wie ein Antwerpen Blatt erzählt, täglich 24 Züge hin- und ebensoviel zurückfahren. Unter diesen 24 Zügen befinden sich vier durchgehende Personenzüge. Die bel-

gischen Arbeiter werden in den Grenzstationen nur infolge dieses Verkehrs verkehrt werden. Die Regelung tritt am 4. Juni in Wirkung.

Kleine Auslandsnachrichten.

Ein Erfolg der Komjtreuheit. London, 28. Mai. (S. 2, 3.) Die Mitglieder der Komjtreuheit, die die Minderheiten und die Beizentigten Staaten haben, die die Komjtreuheit nicht eingetretens in Rußland gereinigt. Gleichzeitigkeit bieten sie Anlauf aufzuheben und jede mögliche Hilfe an. Für den Augenblick wird also kein Eingreifen stattfinden. England und die Beizentigten Staaten haben der japanischen Regierung mitgeteilt, daß der neuer Pazus nicht von einem Sachamt gegen Japan eingeleitet sei, sondern daß es sich dabei nur um eine politische Frage handle.

Die russische Regierung hatte bekanntlich in Frankreich eine Forderung gegen die Verbreitung von Opien über den Protokoll der russischen Lamen. Verhandlungen zwischen den Minderheiten ausbilden, deren Ergebnis sich, wie man deutlich sieht, sogar gegen Japan richtet.

Eine merkwürdige Krankheit. Madrid, 27. Mai. (S. 2, 3.) Der König, der Ministerpräsident und die anderen Minister sind unter rätselhaften Erscheinungen an einer Krankheit erkrankt, die sich über ganz Spanien verbreitet, und die 30 Proz. der Bevölkerung befallen hat. Die Krankheit wird nicht als erst angesehen.

Nationalisten gegen Sinnfeier. Amsterdam, 27. Mai. (S. 2, 3.) Die in Vastierbeur abgehaltene Konferenz der russischen Nationalistischen Partei beschloß, bei den Erziehungsklassen gegen alle Kandidaten der Sinnfeier zu stimmen. Dillon, der Führer der Nationalisten, sagte, er mihlachte die Verbreitung der Sinnfeier, aber nicht die Kandidaten, die die Sinnfeier anrichten der Schwäche klären, wenn der Kandidat der Nationalisten bei der Erziehungsklasse zurückzugehen würde. Dillon schmeißt es ab, die gegen die Sinnfeier gerichtete Erklärung der Regierung als beweiskräftig anzusehen.

Aus der Partei.

Der Wahlauftrag der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Holland.

Am 3. Juli finden in Holland auf Grund des Allgemeinen Wahlrechts die Wahlen für die zweite Kammer der Generalstaaten statt. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei erklärt dazu einen Wahlauftrag, worin als Kernpunkt der Wahlforderung die Frage begründet wird, ob das allgemeine Wahlrecht der Arbeiterpartei in Holland, die die Sozialistischen Wahlen bezeichnen, oder ob darin der sozialistische Gemeinschaftscharakter seinen Ausdruck finden soll, auf die schaffende Kraft der Arbeit nicht wieder einzeln und allein dazu, die eine einzelne Klasse zu bereichern. Der Wahlauftrag fordert die Sozialdemokratische Partei der Bürgerlichen, nichtsozialistischen Parteien, trete mit Panatismus unter der Forderung an: Zurück zum alten! — was in das schaffende Wort von der "Freiheit der Wirtschaft" einfließt und im Grunde zu nichts anderem benutzt werde, als um der unbedingten Gewinnlust zu fördern, die bisher durch neuen Worts und Volk gegen Volk aufgebracht und damit die innere Ursache zum gegenwärtigen Weltkrieg wurde. Dann heißt es:

Gegenüber der von allen bürgerlichen Parteien ohne Ausnahme gestellten Forderung auf schleunige Rückkehr zum ungezügelt kapitalistischen Betrieb, stellen wir Sozialisten uns das Ziel, den Gemeinwohlstand im Wirtschaftskreislauf zu höherer Ausdehnung zu bringen, indem wir die Gemeinwohlstand Erzeugung und Verteilung in dieser oder jener Form unter öffentliche Verwaltung zu bringen, um so den Umfang der privaten Profitmaximale einzuschränken und die Mittel zu gewinnen zur Erfüllung großer sozialer Aufgaben. Der Kern der Kernpunkt zum großen Problem der nächsten Zeit.

Der Antrag fordert sich dann mit der Mahnung zur Eingetretenseit der Arbeiterpartei, die dem sozialistischen Wahlforderung gegenüberstehen. Diese Eingetretenseit ist nötig, um die große Frage zu lösen, ob das organisierte Großkapital Staat und Volk oder ob der autogorganisierte Volksstaat das Kapital beherrschen soll. Die damit verbundenen Forderungen der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei, die sich im Zusammenhang des allgemeinen Wahlrechts gegen das arbeitende Volk von Holland die Gelegenheit, die Frage der Zeit zu lösen. Diese Gelegenheit nicht zu benutzen, wäre unverantwortlich gegenüber den von uns vertretenen Idealen. Allerdings stelle dieser Standpunkt seine Forderung. Demnach das Wahlergebnis abzuwarten, doch unsere Partei das entscheidende Wort abzugeben hat über die Frage, wer regieren und wie regiert werden soll. Hier hat unser Antrag sich grundständig für die Übernahme der Verantwortung ausgedrückt, woraus die Teilnahme an der Aktion zu folgen, wenn genügende Willenskräfte zu erlangen sind, die in den nächsten demokratischen Wahlen regieren wird, doch ein derartiger Schritt eine Zeit nachher notwendig sein wird. — Der Antrag fordert ferner, daß die Arbeiterpartei die äußeren Politik einleiten für die Herbeiführung eines dauernden Friedens durch Teilnahme an jeder ernstlichen internationalen Aktion zur Abklärung und Erreichung einer internationalen Abschöpfung. Auf dem Gebiete der inneren Politik wird verlangt das Frauenwahlrecht, Ausbau des Volkshilfswesens, Arbeitererziehung und die Abschaffung der Strafen, Unfall-, Alters- und Invaliditätshilfsversicherung.

"Wir können nicht alle gleich sein," sagte er leise, während sie mit getrockneten Wangen und funkelnden Augen auf das Verdict wartete. "Ich sagte dir ja, daß er die Karte nicht megenommen hätte. Und was diese drei Dioten und ihre alberne Neise anbetrifft!"

"Aber Herr Godeborn hatte, daß er nicht an den Schatz glaubt," sagte er leise, während sie mit getrockneten Wangen auf das Verdict wartete. "Ich sagte dir ja, daß er die Karte nicht megenommen hätte. Und was diese drei Dioten und ihre alberne Neise anbetrifft!"

Der Kapitän blickte sich, und ein abgebranntes Streichholz, von der Flamme umschwebend, warf er es vor sich auf den Boden. "Nimm das Streichholz, das ich dir gebe," sagte er leise, während sie mit getrockneten Wangen auf das Verdict wartete. "Ich sagte dir ja, daß er die Karte nicht megenommen hätte. Und was diese drei Dioten und ihre alberne Neise anbetrifft!"

"Nimm das Streichholz, das ich dir gebe," sagte er leise, während sie mit getrockneten Wangen auf das Verdict wartete. "Ich sagte dir ja, daß er die Karte nicht megenommen hätte. Und was diese drei Dioten und ihre alberne Neise anbetrifft!"

"Nimm das Streichholz, das ich dir gebe," sagte er leise, während sie mit getrockneten Wangen auf das Verdict wartete. "Ich sagte dir ja, daß er die Karte nicht megenommen hätte. Und was diese drei Dioten und ihre alberne Neise anbetrifft!"

"Nimm das Streichholz, das ich dir gebe," sagte er leise, während sie mit getrockneten Wangen auf das Verdict wartete. "Ich sagte dir ja, daß er die Karte nicht megenommen hätte. Und was diese drei Dioten und ihre alberne Neise anbetrifft!"

Die Schatzgräber.

Humoristischer See-Roman von W. B. Jacobs.

"Ich las mich nicht von Ihnen nicht zum Sprechen kommandieren," verkündete Fraulein Renzow, sich gerade dasbehen.

"Schließlich Spiel ist ein Spiel," meinte der andere. "Frage gegen Frage. Glauben Sie es?"

Fraulein Renzow blickte ihn an und zögerte. "Nein," sagte sie endlich mit höchster Heftigkeit.

Herr Godeborns Biene erhellte sich, und sein Blick wurde mit.

"Ich denke, Sie werden zugeben, daß Herr Vater sie hat?" fragte das junge Mädchen, die beiden mit einigem Mißfallen bemerkend. "Wie ist denn dazu gekommen?"

Herr Godeborn schüttelte den Kopf. "Wenn diese drei ausgemachten Väter den Schatz finden," erwiderte er mit "Wachsend," "dann wird die Biene, die ich Ihnen übergeben habe, die Biene sein, die Sie mir geben." "Nimm das Streichholz, das ich dir gebe," sagte er leise, während sie mit getrockneten Wangen auf das Verdict wartete. "Ich sagte dir ja, daß er die Karte nicht megenommen hätte. Und was diese drei Dioten und ihre alberne Neise anbetrifft!"

Herr Godeborn guckte sie unruhig an. "Ich habe ihr nie viel Wert beigelegt," antwortete er.

"Sie spielen mit ziemlich romantisch."

"Glauben Sie?"

"Nein," sagte der andere nützlich.

Das junge Mädchen blickte tief Atem und bedachte ihn mit einem Blick, der eine seltsame Mischung von Triumph und Horn war.

"Ich wundere mich, daß Sie ihn noch zu besuchen vermögen, wenn Sie ihn immer dermaßen unruhig für sich halten," meinte sie schließlich. "Es war gewiß, jeder nicht mehr möglich sein, nachdem ich es ihm erzählt habe."

"Ich sagte es Ihnen im Vertrauen," war die Antwort. "Ich habe das von Anfang an für eine Geschichte gehalten, die nicht erzählt wurde, um Vort zu Vergnügen zu bereiten; weiter

nichts. Ich würde es sehr bedauern, wenn Sie etwas gesagt würden, das Unfrieden zwischen mir und Kapitän Boldt stiften könnte."

"Ich werde es ihm sagen, sobald er nach Hause kommt," erwiderte Fraulein Renzow. "Es ist nur recht, daß er Ihre Meinung von ihm kennen sollte. Gute Nacht!"

Herr Godeborn ging "Gute Nacht," ging zur Tür und stand dann einen Augenblick da und blickte sich über den Kopf an. Es war klar, daß in ihrer gegenwärtigen Stimmung jeder Appell an ihr besseres Selbst gänzlich als nutzlos sein würde. Er entschloß sich, die Wirkung von ein wenig Retzmittel zu versuchen.

"Mein Benehmen im Garten tut mir sehr leid," sprach er innerlich.

"Es macht nichts," entgegnete das junge Mädchen; "ich war durchaus nicht übermäßig."

Herr Godeborn erkannte das Risiko der neuen Verhandlungsort sofort. "Als ich in den Garten ging, hatte ich natürlich keine Idee, daß Sie in einem so unangenehmen Platte sein würden. Ich habe es mir nicht überlassen, Sie zu verlassen."

"Nimm das Streichholz, das ich dir gebe," sagte er leise, während sie mit getrockneten Wangen auf das Verdict wartete. "Ich sagte dir ja, daß er die Karte nicht megenommen hätte. Und was diese drei Dioten und ihre alberne Neise anbetrifft!"

"Nimm das Streichholz, das ich dir gebe," sagte er leise, während sie mit getrockneten Wangen auf das Verdict wartete. "Ich sagte dir ja, daß er die Karte nicht megenommen hätte. Und was diese drei Dioten und ihre alberne Neise anbetrifft!"

"Nimm das Streichholz, das ich dir gebe," sagte er leise, während sie mit getrockneten Wangen auf das Verdict wartete. "Ich sagte dir ja, daß er die Karte nicht megenommen hätte. Und was diese drei Dioten und ihre alberne Neise anbetrifft!"

"Nimm das Streichholz, das ich dir gebe," sagte er leise, während sie mit getrockneten Wangen auf das Verdict wartete. "Ich sagte dir ja, daß er die Karte nicht megenommen hätte. Und was diese drei Dioten und ihre alberne Neise anbetrifft!"

"Nimm das Streichholz, das ich dir gebe," sagte er leise, während sie mit getrockneten Wangen auf das Verdict wartete. "Ich sagte dir ja, daß er die Karte nicht megenommen hätte. Und was diese drei Dioten und ihre alberne Neise anbetrifft!"

"Nimm das Streichholz, das ich dir gebe," sagte er leise, während sie mit getrockneten Wangen auf das Verdict wartete. "Ich sagte dir ja, daß er die Karte nicht megenommen hätte. Und was diese drei Dioten und ihre alberne Neise anbetrifft!"

"Nimm das Streichholz, das ich dir gebe," sagte er leise, während sie mit getrockneten Wangen auf das Verdict wartete. "Ich sagte dir ja, daß er die Karte nicht megenommen hätte. Und was diese drei Dioten und ihre alberne Neise anbetrifft!"

"Nimm das Streichholz, das ich dir gebe," sagte er leise, während sie mit getrockneten Wangen auf das Verdict wartete. "Ich sagte dir ja, daß er die Karte nicht megenommen hätte. Und was diese drei Dioten und ihre alberne Neise anbetrifft!"

Walhalla-Theater.
Das brillante Abschieds-Programm
der Leipziger Seidel-Sänger.
Wenn Du noch eine Mutter hast!
Frühling, Sommer, Herbst u. Winter.
Die Kohlennot.
Kukulj, d. Hilfsdienstpflichtig
Der Tannenweig als Liebeszeichen.
Grosse Schluss-Poese mit Gesang.
Kasse von 10 - 1/2 und 4 - 6.

Der Hias kommt!
Walhalla-Theater.

Volkspark Burgstr. 27.
Morgen, Mittwoch, 29. Mai, nachmittag:
Verwundeten - Frei - Konzert.
707 Die Geschäftsleitung.

Pfälzer Schießgraben.
Täglich: Großes Frei-Konzert
der gesamten Görresch'schen Kapelle.
Der Anfang abends 7 1/2 Uhr.
Ganz neues patriotisches Programm.
Ergebnis ladet ein Karl Henkelmann.

Arbeitsmarkt
Maurer und Arbeiter stellt ein
L. Schöne, Albrechtstraße 30. 706

Maurer u. Zimmerleute
für hiesige und auswärtige Arbeiten
bei ständiger Beschäftigung gesucht.
Otto Grote, Baugeschäft,
Halle (S.), Albrechtstrasse 28. *391

Wir suchen für unseren Betrieb
ungelehrte Arbeiter und Fließ-Arbeiter,
auch Arbeiterinnen in größerer
Zahl, ferner
Dreher, Schlosser,
Lokomotivführer,
Kangierer, Heizer,
Kottensführer und Kottensarbeiter.
Arbeiterannahmestelle Pulverfabrik Brenniss,
Rathenow, Seebuckstraße 22. *139

Schlosser, Schmiede, Klempner
für leichte Arbeit gesucht, evtl. Kriegsbeschädigte.
Mitteldeutsche Feder-Fabrik,
Grünstrasse 29.

Geschirrführer
sofort gesucht. *390
Abfahrtslohn, Kollmerstr. 1.

Möbel-Transporte
sowie Expeditionsfahrten für
Lachmann aus
Albert Ackermann,
Thomastraße 15. Tel. 5643.

Einladung
zur öffentlichen Wahlversammlung der Junungs-Kranke-
nasse der Bau-Junung in Halle (S.) und den Saalkreis
am Donnerstag, 20. Mai 1918, abends 8 Uhr *364
im Restaurant „Wälder Seeligraben“, Robert Bruchstraße 16.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht über die Kassenprüfung und Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung.
3. Wahl der Kassenprüfer für das Jahr 1918.
4. Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 1918.
5. Personalfragen und Geschäftliches.

Halle (S.), den 22. Mai 1918.

Junungs-Kranke-Kasse der Bau-Junung in Halle a. d. S. und den Saalkreis. Hermann Pfeifer, Vorsitzender.

Am Donnerstag, 30. ds. Mts., ist die Spezialanstalt für Fussleiden feststags halber geschlossen.
Sprechstunden nur von 12 bis 1 Uhr. *200
Joh. Jajzycek, Krukenbergstraße 18.

Damenhüte Tabakpflanzen
(sein Papier)
empfehlenswert
Alfred Hoppe,
nur Ruhgasse 6. Partialschriften-empfehlenswert.

Amtliche Bekanntmachungen.
Städtischer Bierverkauf in der Zelemtischke am Mittwoch, den 29. Mai 1918.
Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 21001-25000 normiert von 8 bis 12 Uhr und die Inhaber der Nummern 25001-29000 nachmittags von 2-6 Uhr. Für den Kauf eines Haushaltes ist ein Ei zum Beweise von 33 Pf. abzugeben.
Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Zur Beilegung der Abfertigung sollte man abgedämmtes Geld (vor allem Kupfergeld) bereithalten. Umtausch nur innerhalb drei Tagen!
Halle, den 28. Mai 1918. Der Magistrat.

Verkauf von Magermilch.
Am Mittwoch, 29. Mai 1918, wird für Kinder vom 6. bis 12. Jahre an Stelle von Quart Magermilch abgegeben. Der Verkauf erfolgt an folgenden Stellen: Milchfabrik Dresden, Subwiesstraße 2; Milchfabrik Frey, Verdenstraße 22. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der neuen Lebensmittelscheine Nr. 10 001-14 000.
Für jedes Kind vom vollendeten 6. bis 12. Lebensjahre wird 1/2 Liter Magermilch auf den Abchnitt 6 des Einkaufsscheines über Wohlfahrtsgewinne zum Beweise von 12 Pfennigen abgeben.
Der neue Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgedämmtes Geld ist bereithalten.
Halle, den 28. Mai 1918. Der Magistrat.

Geht-Verkauf.
Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 wird der Verkauf der der Stadt übermiesigen Gehtsche wie folgt geregelt:
Der Verkauf wird am Mittwoch, den 29. Mai, früh in den bekannten einschlägigen Geschäften fortgesetzt. Es trifft Coblium mittel, ohne Kopf 1.90 Mk., Coblium groß, ohne Kopf 2.00 Mk., Schellisch groß 1.65 Mk., beidseitig ohne Kopf 2.35 Mk. ein.
Für jede Portion eines Haushaltes kann ca. ein halbes Pfund abgegeben werden.
Der Verkauf erfolgt auf Warenbezugshefte Nr. 15, Abchnitt Nr. 165. Zugelassen zum Einkauf sind die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 1-17500 und 59500-70000. Wegen Vorratmangels wird das Publikum ersucht, Papier oder Leinwand, Wäsche, Kerze u. c. mitzubringen.
Die Verkäufer sind verpflichtet, die Abchnitte 165 des Warenbezugsheftes 15 abzutrennen und zu Hunderten gebündelt im Stadt-Ernährungsamt, Zimmer 11, binnen fünf Tagen abzuliefern. Zuwiderhandlungen werden gemäß der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung bestraft. Auch kann die Schlichtung des Geschäftes oder die Entziehung des weiteren Verkaufs der händlichen Ware verfügt werden.
Halle, den 28. Mai 1918. Der Magistrat.

Freibant-Verkauf.
Zum Freibant-Verkauf am 29. ds. Mts. werden die Inhaber folgender Nummern zugelassen:
Um 7 Uhr: Nr. 2971 - 2970; um 8 Uhr: Nr. 2971 - 3040; um 9 Uhr: Nr. 3041 - 3100.
Halle, den 27. Mai 1918. Der Magistrat.

Städtischer Verkauf auf besondere Bezugskarten für Kinder bis zu 12 Jahren in der Zelemtischke am Mittwoch, den 29. Mai.
Zugelassen zum Einkauf werden die Nummern der Lebensmittelscheine 21001-25000 normiert, von 2-6 Uhr. Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber des Abchnittes F der besonderen Warenbezugshefte für Kinder bis zu 12 Jahren. Für jeden Abchnitt sind 1/2 Pfund Bibergerstemehl zum Beweise von 33 Pf. vorzulegen.
Zur Beilegung der Abfertigung sollte man abgedämmtes Geld (vor allem Kupfergeld) bereithalten.
Halle, den 28. Mai 1918. Der Magistrat.

Apollo-Theater.
Hesse u. die Tage, abends 7 1/2 Uhr.
In glänzender Ausstattung!
„Das blonde Glück“.
Orientalische Operette in 3 Akten von Hermann Feiner und Julius Brant. Musik v. Willy Gelmann.
Ständiges Repertoirestück des Bremer Stadttheaters.
Der Gesangsleiter: Hr. Fransen geleitet den Rosen - Wiener Sonnenschein (piegel-Arie - Lied des Fische - Zankdelit - Die Blume im weissen Kleid. - Die Blumen des Harem usw.)
Verkauf 8 Tage voraus, täglich 9-1 u. 2-1/2 Uhr.

Bio.
Gr. Ulrichstr. 57.

Ab Mittwoch:
Sein Tod-Feind.
Sensationelles
Detektiv-Abenteuer zu
Wasser und zu Lande
in 6 Akten.

Stadt-Theater Halle
Mittwoch, den 29. Mai 1918,
Hanneles Himmelfahrt
Wühnenichtung in zwei Teilen
von Gerhart Hauptmann.

Bad Wittekind
Mittwoch, den 29. Mai 1918,
abends 8 Uhr:
Abend-Konzert
vom
Stadttheater-Orchester.
Leitung:
Kapellmeister Karl Nöhren.
Solist: Opernsänger
Alfred Ernesti.
Eintrittspreise: *369
Erwachsene 85 Pf., Kinder 50 Pf.
Dauerkarten haben Giltigkeit.

Kaffee Knäusel
Täglich
Frei-Konzert
Rannischerstr. 7. Telefon 4170.

Vereins-Anzeiger
zur Veröffentlichung von
Berichtungen
der politischen, politischen und
wirtschaftlichen Vereine im Ver-
breitungsbezirk.
Erscheint jeden Dienstag und
Freitag, Jahresbeitrag 5 Mark
jede Zeile.

Halle (Saale).
Arbeiter-Gänger-Chor.
Freitag, den 31. Mai, sämtlich
abends 7 1/2 Uhr, im Volkspark;
Eingetunde.

Für die Hamsterfelle
zahlen 2 Mk. 90 - 100 per Schock.
Gebr. Dammgloewitz, Fische-
r-Gasse u. Seebuckstr. 2, Tel. 1178.

100 Postkarten
2, 4, 4 M. Kunst-, Blumen-, Land-
schafts-, Liebes-, Kopierarten usw.
M. Frachtsortiment 7.50 M. *387
P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig.

Turnverein „Fichte“
Turnstunden: Turnhalle Ober-
Realschule, Eing. Stadtplatz.
Männer-Abteilung: Dienstag und
Freitag, abends 8-10 Uhr.
Frauen-Abteilung: Mitt-
woch, abends 8-10 Uhr.
Sonntags von 8-11 Uhr: Volks-
müßiges Turnen und Spiel auf
dem Sportplatz.
Mandolinen-Abteilung: Jeden
Sonntag abends beim Turn-
gen. Kraft: Liebesstunden.
Touristen-Ver. „Naturfreunde“.
Mittwoch den 29. Mai: Aus-
flug nach der Höhe. Abmarsch:
abends 8.15 von der Weingart-
brücke.
Sonntag den 2. Juni: Wand-
erung von Mühlenterrain nach Tep-
pitz (Kegarten). Abmarsch: 8.00 bis
Mühlenterrain. Kosten: 2 Mk.

Familien-Nachrichten.
Sozialdem. Verein f. Halle
und den Saalkreis
(gegründet 18. April 1880).
Den Genosseninnen u. Genossen
zur Nachricht, daß unter lang-
jähriger Mitgliedschaft Frau
Elsa Harken,
im blühenden Alter von 87
Jahren verstorben ist.
Ehre ihrem Andenken!
711 Der Vorstand.
Die Beerdigung findet am
Mittwoch nachmittag 3 Uhr
von der Beichenhölle des Ger-
traubens-Friedhofes aus statt.

„Kalztrunk“ Aus der Calciumquelle Hubertusbad, Thale. **„Kalztrunk“**
Bietet, bei den Mahlzeiten getrunken, besten Ersatz für den bei der jetzigen Ernäh-
rung fehlenden Kalkgehalt der Speisen!
Ist das erfrischendste, gesundheitlich förderlichste Getränk für kranke, schwäch-
liche, nervöse Konstitutionen!
Ist das geeignetste Getränk gegen die Krankheiten des Alters und für Kinder!
Bietet den besten Ersatz für die jetzt fehlenden Getränke!
Übertrifft an Bekömmlichkeit alle Limonaden, alkoholfreien Getränke u. Mineralwasser!
Allein-Vertrieb für Halle und Umgegend.
Wilhelm Rauchfuss' Brauereien.
Telephon 5227 und 5228. Telephon 5227 und 5228.

Otto Kirmse,
im Alter von 84 Jahren am 21. März ds. J. den Tod
gefunden hat.
Hilberg und Halle (S.).
In unangenehm Schmerz
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Martha Kirmse geborene Neumann.